

OSTSEE ZEITUNG

Bad Doberaner Zeitung

Kühlungsborn: 1300 Besucher am Leibniz-Institut

Kühlungsborn – 1300 Besucher sind am vergangenen Sonnabend zum Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik (IAP) im Ostseebad Kühlungsborn gepilgert. Das ist neuer Rekord. Das Institut hat mit einem Festakt und dem Tag der offenen Tür seinen 20. Geburtstag gefeiert. Für interessierte Besucher öffnen die Wissenschaftler ihre Türen nur alle drei bis vier Jahre. Die Kühlungsborner Physiker und Techniker sind weltweit führend in der Erforschung der mittleren Atmosphäre. **Lokales**

Heimatfeste und Hightech: Tausende Gäste bei zahllosen Veranstaltungen im Land



Eine flotte Sohle zeigte diese Tänzerin des ukrainischen Jugendtanzorchesters „Kolorit“, die am Sonnabend beim 2. Europatag in Bergen auf Rügen zu Gast war. Foto: Uwe Driest



350 kostümierte Darsteller zeigten am Sonnabend beim Festumzug zum 750-jährigen Jubiläum von Bad Sülze die Stadtgeschichte in 57 Bildern. Foto: Volker Stephan



1300 Besucher kamen zum Tag der offenen Tür ans Institut für Atmosphärenphysik Kühlungsborn – und interessierten sich auch für Höhenforschungsraketen. Foto: Werner

16. Heimat- und Vereinsfest in Dassow (Nordwestmecklenburg): Eine 27-köpfige Delegation aus der lettischen Partnerstadt Grobina feierte mit. Foto: Niemeyer



Mit einer Lasershow ist am Sonnabend das Kulturereignis in Greifswald fulminant beendet worden. Hunderte Besucher hatten zuvor Theater und Musik genossen. Foto: Kai Lachmann

OSTSEE ZEITUNG

Bad Doberaner Zeitung

www.ostsee-zeitung.de | Montag, 3. September 2012

C4408A | Nr. 206 | 36. Woche | 60. Jahrgang | 0,90 €

20 Jahre Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik: 1300 Besucher kamen zum Tag der offenen Tür

Zum Finale startete ein Ballon

Kühlungsborn: Wissenschaftler und Techniker sind weltweit führend bei der Erforschung der mittleren Atmosphäre. Ihre Forschungen helfen, den Klimawandel auf der Erde zu verstehen.

Von Lutz Werner

Kühlungsborn – Wer ein paar Minuten zu spät gekommen war, musste stehen. Die 100 Sitzplätze im Konferenzraum des Instituts für Atmosphärenphysik (IAP) reichten nicht, als Institutsdirektor Prof. Franz-Josef Lübken am vergangenen Sonnabend gegen 14 Uhr beim Tag der offenen Tür den ersten Vortrag hielt, die wissenschaftliche Einrichtung am Rand der Kühlung und ihre Arbeit vorstellte. Die Zuhörer lauschten gebannt, als Lübken über das Institut und seine weltweite Bedeutung sprach, vom Phänomen leuchtender Nachtwolken erzählte und davon, wie die Wissenschaftler und Techniker mit Hilfe von Radars und Lidars, mit Raketen und Ballons sowie mit Modellrechnungen die Prozesse erforschen, die sich in der mittleren Atmosphäre, in einer Höhe von 50 bis 100 Kilometern, abspielen. Prozesse, die den Klimawandel auf der Erde beeinflussen und die auch Einflüsse auf die untere Atmosphäre haben – dort, wo unser Wetter entsteht.

Lübken musste auf Bitten von Besuchern, die erst spät am Nachmittag gekommen waren, seinen Vortrag noch einmal wiederholen und auch bei den weiteren beiden Vorträgen, in denen es um spezielle Forschungen einzelner Abteilungen ging, war der Saal voll.

Gut 1300 Besucher waren am vergangenen Sonnabend zum Tag der offenen Tür ins IAP gepilgert. Das ist ein neuer Rekord. Den der Chef



Zum Finale des Tages der offenen Tür wurde auf der Wiese vor dem Institut ein Höhenforschungsballon gestartet.

Foto: Gerd Baumgarten

des Hauses mit einem einzigen Satz kommentierte: „Ich bin von dieser Resonanz überwältigt.“

An insgesamt 15 Stationen erklärten die Wissenschaftler und Techniker ihre Arbeit – führten auf-

wendige technische Geräte und ihre Funktionsweise vor, es gab Präsentationen und für die Kinder interessante Experimente, eine Raketen-Bastelstrecke und sogar eine Raketen-Abschussanlage für die Kids.

Unter den Besucher waren viele Kühlungsborner zu entdecken. Stammgäste, die jedes Mal die Gelegenheit gern nutzen, sich am Institut umzuschauen, wenn sich dessen Türen alle drei bis vier Jahre für alle öffnen. Wie Manfred Bünger, der mit Partnerin Doris Streu kam. „Ich lese oft in der OZ von den spektakulären Forschungen der Wissenschaftler, die selbst am nördlichen Polarkreis und in der Antarktis unterwegs sind. Das macht neugierig. Und die Wissenschaftler und Techniker erklären alles sehr anschaulich – so, dass es auch ein Laie verstehen kann“, so Bünger. Aber auch viele Urlauber hatten die Gelegenheit genutzt, die sich ihnen unverhofft bot.

IAP-Forscher arbeiten sogar in der Antarktis

Das Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik (IAP) hat seinen Hauptsitz in Kühlungsborn und eine Außenstelle in Juliusruh auf Rügen. Es beteiligt sich maßgeblich am Observatorium Alomar in Nordnorwegen. Von der Andoya Rocket Range in der Nähe von Alomar starten die Höhenforschungsraketen.

Radars, Lidars und die komplizierten Messgeräte, mit denen die Wissenschaftler die mittlere Atmosphäre erforschen, werden am IAP konstruiert und gefertigt. Am IAP wurde das weltweit modernste Radar entwickelt und in Alomar gebaut. Eine Mess-Station gibt es auch in der Antarktis.

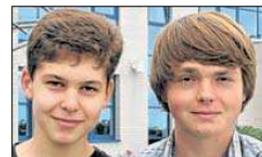


Beim Vortrag von Prof. Lübken reichten im Konferenzraum die 100 Sitzplätze nicht aus. Wer zu spät kam, musste stehen. Fotos (4): Lutz Werner



●● Wir sind Stammbesucher bei den Tagen der offenen Tür am Institut.“

Manfred Bünger (65) und Doris Streu (48), Kühlungsborn



●● Wir sind Funkamateure. Uns interessiert hier alles über Radiowellen.“

Lennart Kurzbach (15) und Alexander Schengler (15), Plau am See